

Zeitschrift: Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen
Herausgeber: Eidg. Verband der Übermittlungstruppen; Vereinigung Schweiz. Feld-
Telegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere
Band: 64 (1991)
Heft: 11-12

Rubrik: Schweizer Armee

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Auf dem Weg zum Integrierten Fernmeldesystem der Schweizer Armee

P-IMFS

Von Maj i Gst Hans Bühler, Niederglatt

Die Einsatzkonzeption der Armee 95 – als «dynamische Raumverteidigung» festgelegt – verlangt von allen Kampfverbänden die Fähigkeit, überall im Land eingesetzt werden zu können. Von der Führung der Kampfverbände wird erhöhte Flexibilität und Mobilität verlangt. Moderne Fernmeldemittel der Führung – Übertragungssysteme und Endgeräte der Übermittlungstruppen und -dienste – sind eine der Voraussetzungen dazu.

Die geplante Einführung des Integrierten Militärischen Fernmeldesystems (IMFS) in der zweiten Hälfte der neunziger Jahre wird die Übermittlung auf der taktischen Stufe in die Lage versetzen, diese hohen Ansprüche zu erfüllen.

Zielsetzung

Benutzer: Angehörige von Stäben

- Benutzerfreundlichkeit der neuen Endgeräte im Normaleinsatz
- kontinuierliche Führbarkeit des Verbandes (auch bei Teilausfällen, bei Verschiebungen)

Fernmeldepersonal: Uem Trp/Uem D

- Machbarkeit des zeitgerechten Aufbaus und des Dauerbetriebs in einem realistischen taktischen Rahmen
- Machbarkeit des Konzeptes für die Ausbildung

Fachpersonal der Kriegsmaterialverwaltung (KMV):

- Verwaltung und Truppe
- Machbarkeit des Konzeptes für den Reparaturdienst
- Machbarkeit des Konzeptes für die Ausbildung

hochmobiles, taktisches Fernmeldesystem während den rasch ablaufenden Kampfhandlungen ausgezeichnet bewährt.

Die Firma ASCOM übernimmt als Generalunternehmer die Verantwortung für die Bereitstellung eines Pilotsystems (P-IMFS) auf Mitte 1992.

Anschliessend wird es technisch und taktisch erprobt. Die Beschaffung ist mit einem Rüstungsprogramm in der Mitte der neunziger Jahre vorgesehen. Die Kosten werden mehrere hundert Millionen Franken betragen.

Komponenten des IMFS

Das Fernmeldesystem der Division stellt den kleinsten, selbständig und automatisch funktionierenden Systemteil des IMFS dar. Der Verbund im Armeekorps wird ermöglicht durch:

- Knotenverbindungen (aus Mitteln des AK) zwischen den IMFS der Divisionen und den Kommandoposten (KP) des AK/der Territorialzone (Ter Zo).



Maj i Gst Hans Bühler (43), Niederglatt

Funktion

Kommandant der Technischen Schulen der Übermittlungstruppen, Kloten
Projektmitarbeiter (Truppenversuche)
P-IMFS
Kommandant Übermittlungsabteilung 5

Berufliche Ausbildung

Maschinenzeichner
Elektrotechniker

Militärische Laufbahn

Instruktor der Übermittlungstruppen seit 1.5.1975
Einheitsinstruktor in Schulen der Übermittlungstruppen
Klassenlehrer und Kompaniekommandant in Übermittlungsoffiziersschulen
Abkommandierung an die School of Signals, Blandford GB

Familie

verheiratet, 2 Töchter

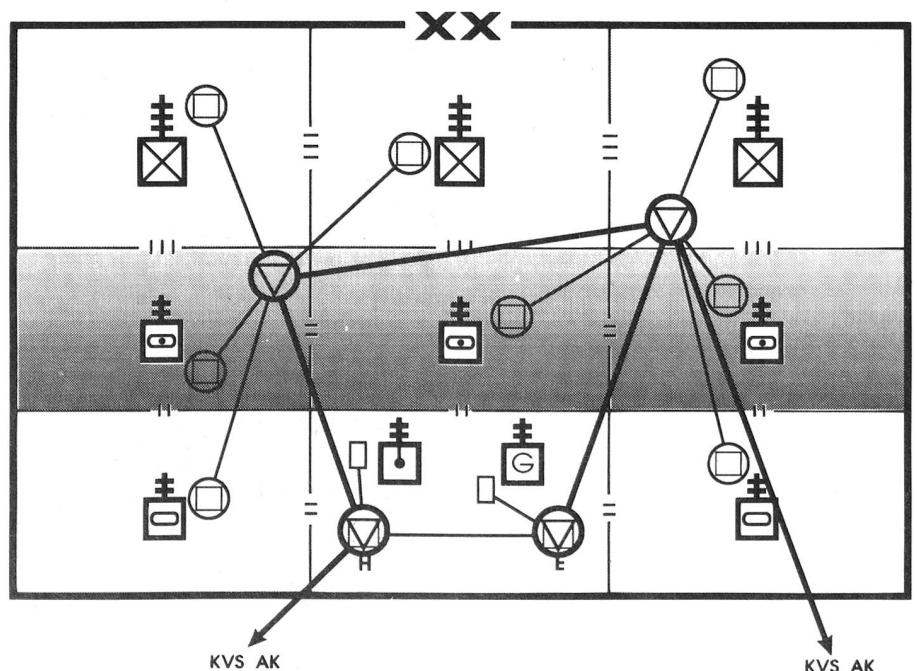
Grundsätzliches

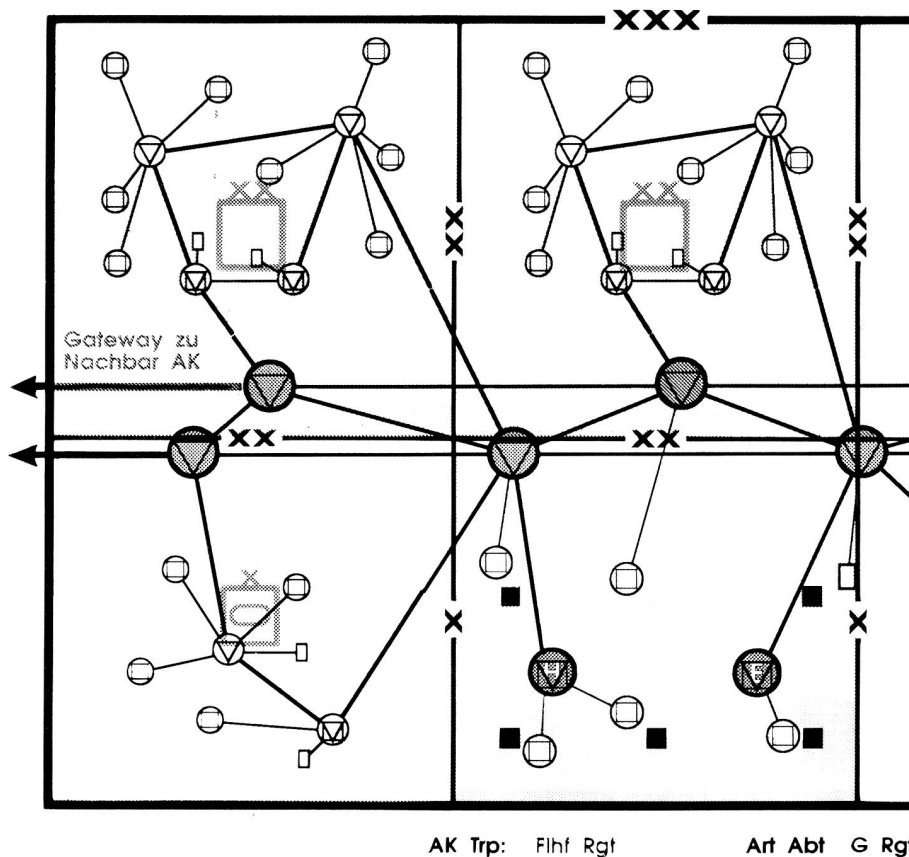
Als raumdeckendes, nicht hierarchisch gegliedertes Fernmeldesystem der taktischen (Div/Rgt) und operativen (AK) Ebene wird das IMFS das erweitern und vorläufig abschliessen, was 1984 unter der Bezeichnung «Zwischenlösung RIMUS» seinen Anfang nahm.

Mit der Modernisierung der Richtstrahlstation R-902 (Digitalisierung), mit der Beschaffung des Mehrkanalgerätes MK-7 (15 Übertragungskanäle) sowie des Schlüsselgerätes CZ-1 (Bündelverschlüsselung) und der Beschaffung der Richtstrahlstation R-915 (60 Übertragungskanäle) sind nämlich die Voraussetzungen für den nächsten, markanten Modernisierungsschritt getan:

die automatische Vermittlung von Gesprächen, Bildübertragungen und Daten.

Als Vermittler wurde das System «MRS» (Multi-Role-System) der englischen Firma Siemens-Plessey Defence Systems (SPDS) gewählt. MRS ist eine Weiterentwicklung des 1985 bei der British Army of the Rhine (BOAR) in Deutschland eingeführten Fernmeldesystems «PTARMIGAN». Es hat sich im Golfkrieg als





- Automatische Wegesuche zur Verbindungsherstellung zu einem gesuchten Teilnehmer, und zwar in den Fällen
- vollständiges System
- bei Teilausfällen im System (Kanäle, Bündel, Knoten)

Netzmanagement

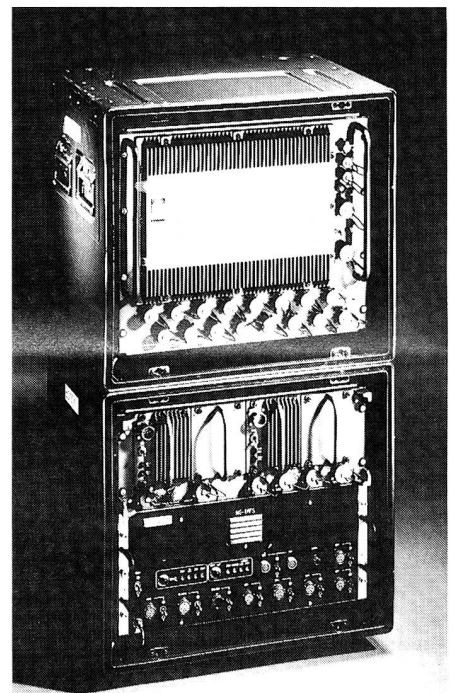
Das hierarchisch gegliederte Netzmanagement

- Bedienplatz (EUROCOM:Facilities Controller/FC)
- Teilbetriebszentrum/TBZ (EUROCOM: Operational System Control/OSC)
- Gesamtbetriebszentrum/GBZ (EUROCOM: System Executive and Planning/SEP)

dient Planung, Einsatz, Betrieb und Unterhalt des IMFS.

Beispielsweise ist der Operateur am Bedienplatz (FC) für die technische Steuerung und das Management der Vermittlungsstelle verantwortlich.

- Dabei stellt der Vermittler (MRS) die notwendigen Einrichtungen zur Verfügung, die
- für die Bearbeitung der Aufträge vom TBZ



MRS – das Herz des IMFS

Der nach EUROCOM-Normen gebaute MRS ist der zentrale Teil eines IMFS-Vermittlers, welcher folgende Geräte umfasst:

- Vermittler MRS mit Netzgerät
- Fernbetriebsinterfacegerät FEBEI für die Fernsteuerung und Überwachung der Richtstrahl- und Verschlüsselungsgeräte
- Militärischer Personalcomputer TRAC mit Drucker als Bedienungsterminal

Von den vielfältigen Aufgaben des MRS seien hier auszugsweise erwähnt:

- Automatische Vermittlung von Gesprächen, Bildübertragungen und Daten im lokalen, externen und Transitverkehr
- Schnittstelle zu anderen Systemen und Netzen

- Stichverbindungen zu den KP der AK/Ter Zo Truppen.
- Die Mitbenützung der Knoten durch die sich im Raum befindende Truppe ist eines der Leistungsmerkmale des IMFS.

Das IMFS ermöglicht mittels Netzanschlusspunkten (NAP) die Zusammenarbeit mit anderen Netzen wie

- andere Korpsnetze IMFS
- öffentliche Netze der PTT
- verschiedene Armeenetze

Richtstrahl ist das Hauptübertragungsmittel

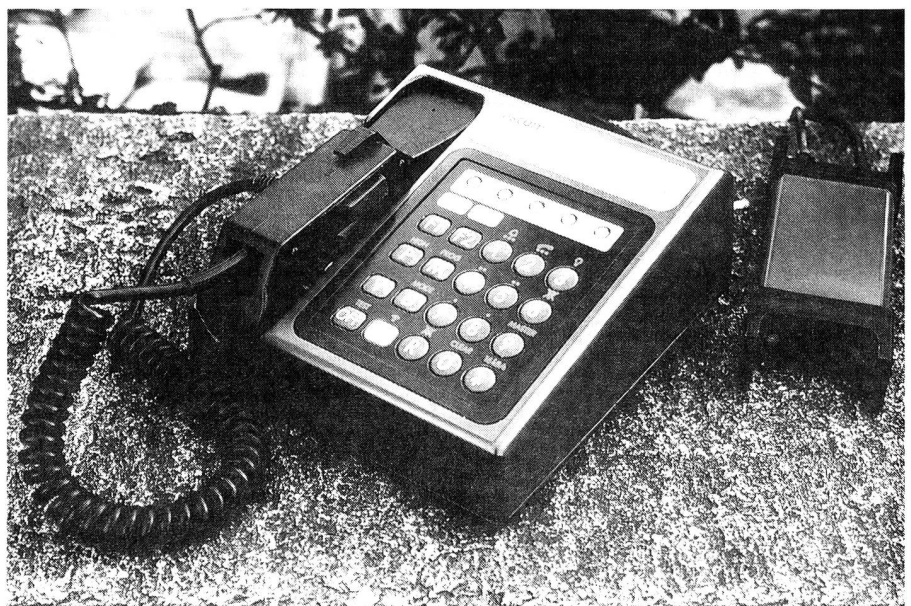
Seine mit Schlüsselgeräten kryptologisch abgesicherten Verbindungen, über mobile, stationäre und zum Teil permanente Knoten vermittelt, garantieren qualitativ hochstehende und sichere Verbindungen auch bei Teilausfällen im System.

IMFS: Information an die Instruktoeren

Zielsetzung

Es geht darum,

- die Instruktoeren über Einsatzmöglichkeiten und Funktionsweise eines IMFS zu orientieren,
- den Instruktoeren Umfang, Zeitverhältnisse und Ablauf der Erprobung des Pilotsystems zum IMFS (P-IMFS) aufzuzeigen,
- bei den Beteiligten/Betroffenen Verständnis für die Bedürfnisse des Versuchsstabes zu wecken.



- für den Aufbau und die Überwachung der Links
- und für die Unterstützung der Teilnehmerleistungsmerkmale erforderlich sind

Übergang zu konventionellen Funknetzen

Mit dem Funkanschluss (RAP) wird der Übergang vom IMFS in Führungsnetze SE-412/227 und umgekehrt vollzogen.

Zwei Verfahren sind möglich:

- Der Verbindungsbenützer am Funkgerät wählt sich mittels einer *Wähleinrichtung (CDR)* ins IMFS. Allerdings muss dabei auf den Betrieb mit SVZ-B (Sprachverschlüsselung) verzichtet werden, da dies bei den heute verwendeten Funkgeräten technisch nicht mehr realisierbar ist.
- Der Verbindungsbenützer am Funkgerät wird durch einen Operateur am Funkanschluss (CNRI) *manuell vermittelt*.

Es darf davon ausgegangen werden, dass künftige Funkgeräte ins IMFS integriert werden und einen NATEL-ähnlichen Funkverkehr ermöglichen werden.

Neue Endgeräte

Was Möglichkeiten und Komfort der Endgeräte anbetrifft, soll mit dem IMFS ein *ziviler Standard* erreicht werden.

Nebst bereits eingeführten oder aber bekannten Endgeräten wie:

- Analoge Telefonstationen
 - Analoge, militärische und zivile Faksimilegeräte
 - Fernschreiber
- sind Anschlussmöglichkeiten für *digitale Endgeräte* vorgesehen wie z B:
- *Digitale Telefonstation (DTS)* mit vielfältigen - aus dem Zivilen gewohnten - technischen Fazilitäten
 - *Digitale Telefonstation (VARIOCRYPT)* mit den Einsatzmöglichkeiten *End-zu-End-*

KVK / WK 93

	KVK	Woche 1	Woche 2	Woche 3
Uem Abt (Div) + 1 Tg Kp (AK)	Einführung Training am System	Einführung Training am System	Übungen (Kp, Abt)	Aufbau Ei Übung Ei Übung Abbau WEMI
Uem Det Trp Körper			Einführung Ei mit Uem Abt	Aufbau Ei Übung Ei Übung Abbau WEMI
Chefs Uem D AK / Div			Training am System	Training Ei Übung Ei Übung Auswertung Bericht
Teilstäbe Div / Trp Kö				Einf. Trng Ei Übung Auswertung

- (EECZ-) oder *Leitungsverschlüsselung (ECZ)*
- Feldtauglicher, tragbarer *Computer (TRAC)*

Optionen

Optionen für eine spätere Beschaffung von Meldungs- und Paketvermittlung bestehen.

Ausgangslage

P-IMFS: Das Pilotsystem zum IMFS

Die Gruppe für Rüstungsdienste (GRD) hat bei ASCOM ein Pilotsystem im Umfang ungefähr eines Divisionssystems bestellt. Der Auftragswert beziffert sich auf gegen 40 Millionen Fran-

ken. Darin enthalten ist auch der Aufwand für die notwendigen Anpassungen an das bereits existierende moderne Übermittlungsmaterial. Die Lieferung des Pilotsystems durch den Generalunternehmer ASCOM erfolgt Mitte 1992.

1993: Truppenversuche mit dem P-IMFS

Zur Planung, Koordination und Führung der umfangreichen und komplexen Truppenversuche und Erprobungen wird ein *Versuchsstab* gebildet, der sich aus Mitarbeitern der GRD, verschiedener Bundesämter, der ASCOM sowie Instruktoren des BAUEM und der KMV zusammensetzt.

Ausbildungsstandort:

Waffenplatz Kloten-Bülach

Mit der Ablieferung des P-IMFS durch ASCOM *Mitte 1992 und von da an bis Ende 1993* wird die Mehrzweckhalle der Kaserne Bülach für die Truppenversuche belegt sein. Hier wird die Möglichkeit bestehen, an einzelnen Geräten, an funktionstüchtigen Subsystemen wie auch am kompletten P-IMFS technische Erprobungen und Truppenversuche vornehmen zu können.

Unter Leitung des Versuchsstabes sind es Mitarbeiter aus der Verwaltung sowie Truppen verschiedenster Schulen und Kurse, die das P-IMFS einer gründlichen und vielschichtigen Prüfung unterziehen werden.

Truppenversuche mit WK-Truppen

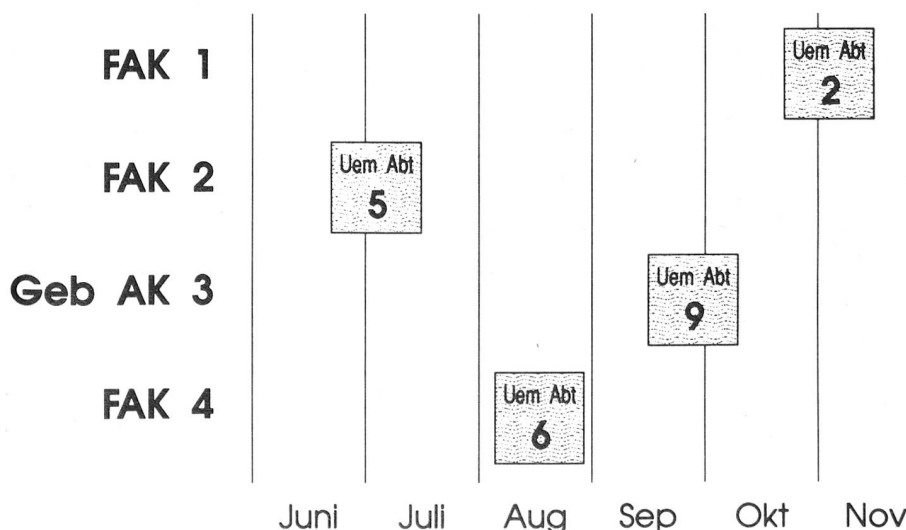
Die Überprüfung des P-IMFS in Truppenversuchen ist in der Weise vorgegeben, dass pro Armeekorps eine verstärkte Übermittlungsabteilung in Zusammenarbeit mit Übermittlungsdetachementen der Truppenkörper in einem für die Division wichtigen Gelände das P-IMFS aufbaut, betreibt und unterhält.

Grobablauf des WK

Technische Kurse 1992 sowie *Materialkurse 1993* sollen bei den teilnehmenden Kadern die Voraussetzungen für die Planung und Durchführung sowie die Lehrvoraussetzungen für die Truppenversuche schaffen.

Trp Erprobung P-IMFS

1993



Die um eine Telegraf-Kompanie verstärkte Übermittlungsabteilung wird während KVK und erster Woche WK im Raum um den *Waffenplatz Kloten-Bülach* am P-IMFS trainieren bzw. Detailausbildung im angestammten Fachgebiet vornehmen.

Im Laufe der zweiten Woche WK disloziert die nun noch um die Übermittlungsdetachemente der Truppenkörper verstärkte Übermittlungsabteilung in den von der Division vorgegebenen *Einsatzraum*. Hier wird das P-IMFS unter taktischen Auflagen aufgebaut, betrieben und unterhalten.

Teile des Divisionsstabes sowie Teile der *Truppenkörperstäbe* unterziehen das vollständig eingerichtete P-IMFS einer eingehenden Überprüfung der Benutzerfreundlichkeit.

Die *Rückführung* des P-IMFS-Materials an den Ausbildungsstandort Bülach und des Korpsmaterials der Kompanien bzw. Detachemente in ihre Stammzeughäuser/-AMP bildet den Abschluss.

Abschliessende *Auswertungen* der Erfahrungen aller an den Truppenversuchen Beteiligten haben zum Ziel, die *Voraussetzungen für den Antrag zur Beschaffung des IMFS* zu schaffen.

Schlussgedanken

IMFS bringt ein modernes, raumdeckendes und vernetztes Fernmeldesystem mit einer Fülle von neuen Möglichkeiten in der militärischen Anwendung.

Schlussfolgerung: IMFS verlangt von den Planern und vom Fernmeldepersonal, dass die *gewohnte zivile Fernmeldewelt* für die Verbindungsbenutzer *auch zur militärischen wird*. IMFS wird eine gründliche und kritische Überprüfung heute angewendeter Ausbildungsmethoden und -anlagen mit sich bringen.

Schlussfolgerung: Alle mit der *Ausbildung des Fernmeldepersonals und der Verbindungsbenutzer* Betrauten sind aufgerufen, sich hierbei besonders zu engagieren.

IMFS wird aller Wahrscheinlichkeit nach dazu führen, dass in unserer Milizarmee – und von einer solchen haben wir bei allen Überlegungen auszugehen – für *Mitarbeiter an Schlüsselpositionen* (z. B. Systemplanung, Netzmanagement) eine *erweiterte technische Ausbildung* nötig sein könnte (z. B. für Tech Uof) oder neue Funktionen wie Technische Offiziere.

Die Erprobungen und Truppenversuche mit dem P-IMFS sollen den *Beweis erbringen, dass dieses IMFS* (spätere Anpassungen aufgrund der Erfahrungen aus den Truppenversuchen berücksichtigt) *zur Beschaffung für unsere Armee geeignet ist*.

Schlussfolgerungen: Alle an den Erprobungen und Truppenversuchen Beteiligten und von diesen Betroffene müssen erkennen, dass den aufwendigen, mit vielerlei Auflagen verbundenen Versuchen mit diesem modernen und komplexen Fernmeldesystem *die gebührende Wichtigkeit zuerkannt wird*.

Um mit einem positiven Ausblick zu schließen: Dank den markanten Möglichkeiten des IMFS:

- raumüberdeckend
- mobil und somit rasch im Auf- und Abbau
- sichere und qualitativ hochstehende Verbindungen

werden für den Einsatz der zukünftigen Armee 95 Voraussetzungen geschaffen, die die Forderung nach kontinuierlicher Führung bei hoher Mobilität und Flexibilität im Kampf der verbundenen Waffen sicherstellen.

Arbeitsgemeinschaft Armee, PTT und Privatwirtschaft

Die PIONIER-Redaktion konnte während der Aufbauphase zum Grossanlass «Armeetag 1991» in Emmen einen Blick hinter die Kulissen werfen. Uns interessierten insbesondere die übermittlungstechnischen Einrichtungen, die ein solches Ereignis erfordert. Dank verschiedener Ad-hoc-Einsätze konnten optimale personelle und materielle Voraussetzungen geschaffen werden. Ein gut besuchter Armeetag war die Belohnung einer hervorragenden Planung und Ausführung.

Ausgangslage

Der auf dem Gelände des Flugplatzes Emmen geplante Armeetag 1991 musste innerhalb nur weniger Tage aufgebaut werden, da der Flugbetrieb nur für kurze Zeit unterbrochen werden konnte. Eine Zusammenarbeit von Armee und zivilen Institutionen galt als Voraussetzung, um eine optimale Infrastruktur zu gewährleisten. Das mit der Durchführung des Armeetages beauftragte FAK 2 koordinierte die Planung und Ausführung. Spezialisten wurden zur Vorbereitung und Durchführung beigezogen, um möglichst alle Bereiche abzudecken, die erforderlich waren, um einen reibungslosen Ablauf zu gewährleisten.

Organisation

TT Betr Kp 21 ad hoc

Der diesjährige Ergänzungskurs der TT Betr Kp 21 ad hoc hat vom 12./16.9.–28.9.91 in Emmenbrücke stattgefunden. In der Einheit waren deutsch-, französisch- und italienischsprechende WK- sowie EK-pflichtige Wehrmänner des Stabes Ftg und Ftf D und der TT Betr Gr 2–15 und 17 eingeteilt.

Der tech. Auftrag umfasste ursprünglich folgende Arbeiten für den A Tag 91 (vgl. Bericht und Interview Tech Of):

- Erstellen der Groberschliessung gem. Weisungen des Ftg Of Stab FAK 2
- Betreiben und Unterhalten der TT-Installationen
- Installieren der Publfone
- Unterstützen bei Bedarf der Installation der Lautsprecheranlagen
- Sich bereithalten, auf Begehren hin die Uem Abt 5 zu unterstützen und für die FD Luzern:
- Kontrollieren von UA 12 in vier verschiedenen Ortsnetzen
- Abbruch von zwei PMZ

Die mil. Ausbildung beinhaltet die Stgw-, Schiess-, Wachtdienst-, Kontrolldienst-, ACSD- sowie Kameradenhilfe-Ausbildung und wurde vor allem im Rahmen der Sofortausbildung am Montag, 16.9.91, und am Dienstag, 17.9.91, durchgeführt.

TT Betr Kp 29 ad hoc

In der TT Betr Kp 29 ad hoc sind WK- und EK-pflichtige Wehrmänner der TT Betr Gr 18 (Direktion Radio und Fernsehen der Generaldirektion PTT) und der TT Betr Gr 19 (ehemalige Radio-Schweiz AG) sowie der drahtlosen Dienste der Fernmeldedirektionen aus der ganzen Schweiz (TT Betr Gr 1–17) zur Erfüllung ihrer



Kurzporträt

Obit Jean-Paul Schnegg

geb. 1959
Elektroingenieur HTL
Nof ai Stab Ftg und Ftf D
gleichzeitig Kdt ai TT Betr Kp 21 ad hoc

Zivile Tätigkeit

Adjunkt der Fachgruppe Betriebskonzepte und Organisation KA 61 bei der Sektion Technik und Betrieb der Einsatzleitstellen, Generaldirektion PTT in Bern
Sprachen
Französisch, Deutsch, Englisch

Dienstleistung. Am Kp Standort Hergiswil NW fanden sich also Funk-, Richtstrahl-, UKW/TV-Senderspezialisten mit italienischer, französischer und deutscher Muttersprache ein.

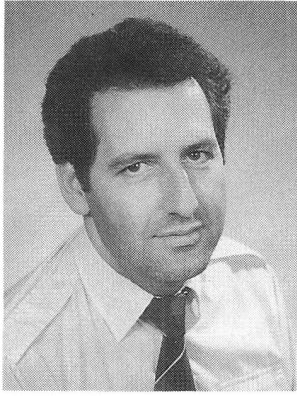
Detailausbildung:

- Ausbildung der AdA im Selbstschutz als Einzelkämpfer und im Einsatz in der Gruppe (Grundschulung der AdA's, Gefechtsschiessen San D, Wachtdienst, ACSD usw.)
- Ausbildung in der Unbrauchbarmachung von Fernmeldeanlagen

Auftrag:

- Unterstützung der Fernmeldedirektion Luzern/TT Betr Gr 11 in ihrem Einsatz anlässlich des Armeetages 1991 mit einer Richtstrahlstrecke 34 MBit/s von Emmen via Pilatus (Relais) nach der Telefonzentrale Trib-schen-Luzern
- Unterstützung der EKF Kp 22
- Durchführung einer technischen, militärischen Übung. Zum Einsatz kamen die Richtstrahl- und UKW-Sender-Detachemente.

Kdt Uem Abt 5
Maj i Gst Hans Bühler
s. Artikel P-IMFS, Seite 3



Kurzporträt

Hptm Herbert Stucki

geb. 1949
 Projektkontroller im Bereich Systeme bei swisscontrol
 zuget Of der TT Betr Gr 19
 Kdt der TT Betr Kp 29 ad hoc

Uem Abt 5

Dienstzeiten: KVK 5.–8.9.91; WK 9.–27.9.91

Ausbildungsthemen / Einsätze

KVK: Kaderausbildung für Of am Do (Führung + Einsatz der Uem Abt); Kaderausbildung für Uof Fr–So (Führung + Einsatz, techn. Ausb.); Motf Kurs Sa + So

1. Woche: Mobilmachung / Sofortausbildung auf Org. P1; U «LIAISON» + «FUNK 91» zugunsten F Div 5 (Stab); Kaderübung «MUET» (Paraplegiker-Zentrum); Detailausb., 20–30 km Märsche

2. Woche: Detailausb., Spezialistenkurse; Einsätze zugunsten Armeetag; Besuch Armeetag

3. Woche: Abbau der Installationen Armeetag; Insp Waf + SM; U «FORTISSIMO DUE» (Ei U RIMUS/SE-430; Ltg: Kdt III/5); U «FORTISSIMO DUE» (Ei U Fhr FK; Ltg: Nof 1); WEMI

Besondere Angaben zum Einsatz «Armeetag»

- Übernehmen, Installieren (inkl. Einführung und Ausbildung der Zen Pi), Bedienen der automatischen Zentrale 84
- Unterstützung bei der Installation der Lautsprecheranlage (LS) (Firmen Günther + CKW)
- Leitungsbau für diverse Netze (Auflage:
 - Trasseführung hoch, ca. 160 [!] Tf-Stangen aufstellen; – Trasseführung tief mit Kabel eingraben!)
- Erstellen und Unterhalten der Netze und Systeme:
 - TF:
 - 60 Amtsanschlüsse
 - 15 Zählstationen/Tf-Kabinen
 - 100 Interne Verbindungen
 - 40 Punkt-Punkt-Verbindungen (intern und extern)
 - 8 Anschlüsse an die Flugplatz-Telefonzentrale
 - Telefax 8
 - Telex 1
 - WSG (Wechselsprechverbindungen) 12
 - PSA (Personensuchanlage) 7
 - Fk Netze: 5 Netze SE-227 mit ca. 35 Geräten
- Einsatz von TF-Ordonnanzen und Auskunftspersonen (ca. 40 Mann)
- Einsatz zugunsten Ausstellung BAUEM
- Sicherstellen der Dienstbetriebe und der rückwärtigen Belange
- Am Schluss: Abbau/Abgabe unserer Installationen/Einrichtungen

Einsatzgliederung

Einsatz- Leitung Uem Abt. 5	{	Det 1	Zen Z I/5 Zen Z II/5 Tg Z III/5 Det rw aus I+II/5 (Fw, Four, Kü, Dienstgr) Det LS aus II/5
		Det 2	Fhr Fk Z Hug aus Uem RS 264 Fhr Fk Z Tillmann aus Uem RS 264 Fhr Fk Z aus II/5
		Det 3	Det Ausstellung II/5 (SE-430) Det Ausstellung III/5 (RIMUS)

Zuget Hptm mit Ftg Of, Abt Motf Of, Chef rw (Zfhr I/5)

Tech Uof II+III/5, Ftg Uof I/5, Hilfspersonal

Bemerkungen zur Zusammenarbeit

Zur Erfüllung des Auftrages war eine enge Zusammenarbeit mit folgenden Partnern unumgänglich:

- Verantwortlicher der Firma CKW (Hr. Marbacher)
- Verantwortlicher der Firma Günther (Hr. Birrfelder)
- Verantwortlicher des BAMF (Hr. Waser)
- Verantwortlicher der FD Luzern (Hr. Hofer)
- Verantwortlicher des BAUEM (Hr. Iselin)
- Abwarte der Ukft Horw und Luzern
- FD Thun
- E + Z Aarau, Sursee, Thun
- beteiligte TT Formationen
- Stab FAK 2, Bereich Uem
- G Bat 5

Die Zusammenarbeit mit allen Partnern war vorbildlich!

Die nötigen Voraussetzungen:

- gemeinsame Zielsetzung, Identifikation
 - positive Einstellung zum gestellten Auftrag
 - grosse Fachkompetenz
 - Bereitschaft zur gegenseitigen Hilfeleistung
- waren bei allen Beteiligten vorhanden!

Gesamtbeurteilung

- Alle Netze und Uem Systeme waren zu und während der geforderten Zeiten einsatzbereit!
- Für die ganze Einsatzdauer konnte der Betrieb sichergestellt werden!
- Die Qualität der Verbindungen war jederzeit gut!

- Die umfangreichen Verbindungsmöglichkeiten wurden durch die Benutzer wenig ausgeschöpft!
- Der gestellte Auftrag im Bereich Uem konnte zu 100% erfüllt werden!
- Die beteiligten Wehrmänner haben Ihren Auftrag als Erfolgserlebnis realisiert!

*Hptm Hans-Jörg Baumann,
 zuget Hptm Stab Uem Abt 5*

Zielsetzung

Einsatz von 10 000 Mann, 380 Fahrzeugen, 60 Flugzeugen und 50 Pferden. Präsentation jeder Waffengattung und Vorstellungen in Arenen mit beschallten Zuschauertribünen. Die Besucherzahl blieb vorerst eine unbekannte Grösse.

Die Planung, die Koordination, der Auf- und Abbau diente vor allem auch zu Übungszwecken. So gelangte z.B. die gleiche Richtstrahlverbindung zum Einsatz, wie sie nach einem Erdbeben im St. Niklausental installiert wurde.

Einsatz der TT Betr Kp 21 ad hoc

(Ein Bericht von Lt Walter Schoch, Tech Of, TT Betr Gr 13)

Im Befehl für die Übermittlung waren die Aufträge aller am Aufbau der Fernmeldeinfrastruktur beteiligten Truppen beschrieben. Die Hauptaufgaben der TT-Truppen umfassten folgende Arbeiten:

- Groberschliessung des Defileeraumes
- Installation der Kassierstationen
- Unterstützung der Uem Abt 5
- Unterstützung der Lautsprecheranlageinstallation
- Sicherung der Zuleitung durch die Ristl-Strecke Flugplatz/Luzern

Ausser beim Bau der Richtstrahlstrecke kamen die Spezialisten der TT Betr Kp 21 ad hoc zum Einsatz.

Groberschliessung des Defileeraumes

Die Groberschliessung wurde von der TT Betr Gr 11 bzw. der Fernmeldedirektion (FD) Luzern entsprechend den Vorgaben des Ftg Of FAK 2 projektiert und zu einem wesentlichen Teil im Vorfeld des Truppeneinsatzes erstellt. Ein beträchtlicher Teil der Arbeiten konnte erst im Anschluss an andere Truppeneinsätze ausgeführt werden; sie mussten laufend entsprechend dem Stand der Genie-Bauten angepasst werden.



Lt Walter Schoch, Tech Of der TT Betr Kp 21 ad hoc (Mitte) im Gespräch mit Oblt Schneg und Hptm Stucki.



Blitzschnell reagieren...

dank modernster elektronischer Nachrichtenübermittlung und Informationsverarbeitung.

Der Einsatz hochentwickelter Telekommunikationssysteme ist ausschlaggebend, um rasch Informationen zu sammeln, sofort zu verarbeiten und getroffene Entscheide unverzüglich weiterleiten zu können.

Die Alcatel STR AG liefert unserer Armee seit Jahrzehnten ausgereifte Produkte und Systeme und übernimmt für komplexe Vorhaben die Verantwortung als Koproduzent sowie als Generalunternehmer – von der Konzeption und Planung, über die Projektentwicklung bis zur Inbetriebnahme und Benutzer- ausbildung.

Die hohen Qualitäts- und Zuverlässigkeitsforderungen unserer Armee können nur mit einem neuzeitlichen Qualitätssicherungssystem erfüllt werden. Dessen Massnahmen müssen alle Phasen im Produktlebenszyklus umfassen – von der Definition/Spezifikation bis zur Auslieferung der Produkte und der anschliessenden Kundenunterstützung. Die schwei-

zerische Gemeinschaft für Qualitätssicherungszertifikate bestätigte das moderne QS-System der Alcatel STR durch die Erteilung des SQS-Zertifikates Stufe A.

Das Alcatel STR-Lieferprogramm für militärische Anwendungen

- Vermittlungssysteme für Sprache und Daten
- Glasfaser- und Koaxialübertragungssysteme
- Richtfunk- und Funkanlagen
- Funknavigations- und Radar-Bodenanlagen
- Informations- und Datenkommunikationssysteme PC, LAN/WAN, VIDEOTEX, X.25, X.400
- Radio- und TV-Studioeinrichtungen/Reportage- wagen
- Simulatoren für die Ausbildung

Alcatel STR AG
Friesenbergstrasse 75, 8055 Zürich
Telefon 01-465 2111, Telefax 01-465 24 11

▼
ALCATEL
STR

Installation der Kassierstationen

Insgesamt wurden 16 Kassierstationen in Betrieb genommen. Eine wichtige Aufgabe der TT Betr Kp 21 ad hoc stellte folgende Aufgabe dar: Publifone (neuer PTT-Terminus für Kassierstationen) montieren, anschliessen und in Betrieb nehmen. Dazu mussten etliche Kabinen gestellt werden. Improvisationstalente waren gefragt, wenn es darum ging, in den Festzelten, wo keinerlei Befestigungsmöglichkeiten vorhanden waren, Publifone einzurichten. Von der Platzierung, der Schraubenbeschaffung bis hin zur Verwaltung der Kassenschlüssel mussten alle Fragen geklärt werden.

Unterstützung der Uem Abt 5

Aufgrund der Planung zur Feinerschliessung durch die Uem Abt 5 hatte sich herausgestellt, dass noch viele Stangen gestellt werden mussten. Die Freileitungsspezialisten der TT Betr Kp 21 ad hoc konnten in Zusammenarbeit mit den Angestellten der CKW (Centralschweizerische Kraftwerke, Luzern) und Angehörigen der Genietruppen, die zusätzlich benötigten Stangen rechtzeitig bereitstellen. Dass durch die schwere körperliche Arbeit und des warmen Wetters wegen der Flüssigkeitsbedarf des Freileitungspersonals anstieg, wird als Selbstverständlichkeit gewertet!

Die Uem Abt 5 stellte das Drahtnetz vom Truppenanschlusspunkt bis zum Endbenutzer (Telefon, Fax, Telex usw.). Die Wehrmänner der TT Betr Kp 21, deren ziviles Arbeitsgebiet die Kundenabteilungen der Fernmeldedirektionen sind, sorgten anschliessend dafür, dass die Geräte verteilt und angeschlossen wurden.

Die Lautsprecheranlagen

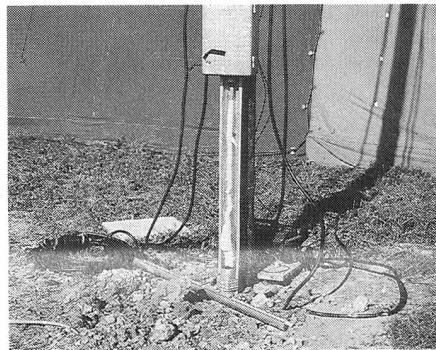
Unter der Leitung der Firma Dr. W.A. Günther wurde ein Detachement der TT Betr Kp 21 ad hoc damit beauftragt, während der Auf- und Abbauphase mitzuhelfen, Kabel zu ziehen und in luftiger Höhe Lautsprecher zu montieren und anzuschliessen. Zudem wurden Starkstromleitungen für die Energieversorgung verlegt. Am Armeetag selbst wurden der Betrieb und der Unterhalt bestimmter Anlagen gewährleistet, wie beispielsweise das Ersetzen von Mikrofonen oder das Bedienen von Verstärkerpulten.



Oberstlt Karl E. Wuhrmann, Kdt Stv Ftg und Ftf D, Stv Generaldirektor Generaldirektion PTT Bern (I) und Oberst Max E. Baechtiger, Chef Uem Dienste, Stab Fak 2.



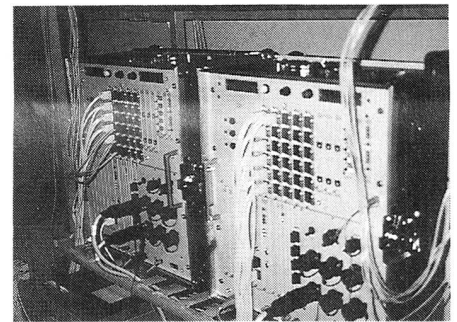
Maj Franz Schgör, Kdt TT Betr Gr 11, Direktor der FD Luzern, war Koordinator der eingesetzten Formation des Ftg Dienstes (TT Betr Gr 11 [-], TT Betr Kp 21 und TT Betr Kp 29 ad hoc); Maj Erich Beck, SC Ftg und Ftf D, Chef der Sektion FAL und der Dienststelle Kdo Ftg und Ftf D, Generaldirektion PTT Bern, sowie ein Mitarbeiter der CKW (v.r.n.l.).



Am «grossen Tag» einsatzbereit

Am Armeetag selbst galt es, den Betrieb des Fernmeldenetzes sicherzustellen und allfällige Störungen sofort zu beheben. Eine Pikettorganisation wurde aufgezogen; die wichtigsten Ein-

richtungen wurden durch Fachleute bedient. Reservematerial wurde für eventuelle Störungsfälle bereitgestellt. Ausser bei den Publifonen «Telcastar» traten glücklicherweise sehr



wenig Störungen auf, was den diensttuenden Wehrmännern erlaubte, die Vorführungen und Attraktionen zu verfolgen.

Mit Genugtuung kann abschliessend festgehalten werden, dass die Einrichtungen sowohl von den Wehrmännern als auch vom Publikum rege benutzt wurden und sich der Aufwand gelohnt hat.

Lt Walter Schoch stellte anlässlich des Armeetages 91 für den PIONIER folgende Interviewfragen:

Mit Teamgeist und Freude

Pi: Wenn Sie den Einsatz für den Armeetag 91 unter dem Gesichtspunkt der Ausbildung betrachten, haben Sie den Eindruck, dass die Wehrmänner Ihres Zuges etwas gelernt haben?

Lt Markus Fischer, Zugführer TT Betr Kp 21: Die Wehrmänner, alles Spezialisten der PTT, konnten sich in ihrem Arbeitsgebiet voll entfalten und den Kollegen aus anderen Diensten einen Einblick in ihre tägliche Arbeit geben. Unser Zug wurde für vielseitige Aufgaben im Bereich der Lautsprecherinstallation und des



Wir wünschen Ihnen frohe Festtage und alles Gute im neuen Jahr.

Bonne et heureuse nouvelle année.

Vi auguriamo buone feste e un felice anno nuovo.

Belles festas et in bun 1992.

ZV Schweizerische Vereinigung
Fig Of und Uof

Leitungsbaus auf dem Gelände des Flugplatzes Emmen eingesetzt. Unsere Fernmeldespezialisten konnten von der Zusammenarbeit mit den CKW (Centralschweizerische Kraftwerke, Luzern) profitieren, das Spleissen von Starkstromkabeln ist nicht jedermanns Sache!

Alte Funker-Füchse

Armeetag 91 in Emmen

Von Monika Acklin, Sektionsberichterstatterin
EVU Luzern

Pi: Hat Ihnen der Einsatz Freude bereitet?

Lt Markus Fischer: Die gute Stimmung innerhalb des Zuges, die angenehme Zusammenarbeit mit den CKW-Leuten und die Tatsache, an einem Anlass von solchem Ausmass mitarbeiten zu können, motivierten uns für einen überdurchschnittlichen Einsatz. Am Armeetag stand die Besichtigung der verschiedenen Attraktionen im Vordergrund; dabei traf ich zahlreiche Kollegen von verschiedenen Sektionen des EVU (Eidg. Verband der Übermittlungstruppen).

Pi: Wie stellen Sie sich zu dem «recht zivilen Betrieb», der bei diesen Arbeiten herrschte?

Lt Markus Fischer: Die motivierten Wehrmänner haben mir als Zugführer die Arbeit sehr erleichtert. Jeder zeigte einen vollen Einsatz, nur so konnten wir die zahlreichen Aufträge (kurz vor der Veranstaltung mussten noch «Feuerwehrübungen» abgehalten werden, indem 30 zusätzliche Stangen gestellt wurden) termingerecht erledigen.

Ohne militärischen Drill, z.B. Zugschule und Reaktionsübungen, doch mit viel Teamgeist und Freude, konnten wir die gestellten Arbeiten angehen und ausführen.

(NB: Lt Markus Fischer ist Kassier der Sektion Biel-Seeland des EVU, bei der Fernmeldekreisdirection Chur tätig und als Det Of in der TT Betr Gr 17 eingeteilt.)

Eigentlich wollten wir den Anlass als Besucher miterleben. Doch «erstens kommt es anders» – «zweitens, als man denkt.» Eine Woche vor dem Anlass bekam unser Präsident Anton Furter folgenden Telefonanruf – 5 ehemalige Flieger-Funker in Original-Uniform mit einer echten, alten, betriebsfähigen, fahrbaren Funkstation aus dem letzten Weltkrieg sowie den legendären Chiffriermaschinen «ENIGMA» wollen in Emmen echten authentischen Funkbetrieb vorführen, mit der Funkstation auf dem Flugplatz Dübendorf als Gegenstation. Nun war aber durch das missverständliche Verhalten zweier Instruktoren in Dübendorf der Testbetrieb nicht möglich, weshalb dann das Projekt zu scheitern drohte. Die Bitte der ehemaligen Flieger-Funker an unsere Sektion um Mithilfe musste erfüllt werden, und spontan hat unser Präsident das OK signalisiert.

Bereits am Samstagmorgen wurden dann in unserer Sendekabine die Anlagen aufgebaut und getestet. Zufriedene Gesichter gaben zu verstehen, dass das Projekt zum Armeetag 91



in Emmen startbereit ist. So wurde dann knapp eine Woche später am 19. September 1991 mit dem Aufbau und der Installation begonnen. Der alte Funklastwagen konnte nicht über die Autobahn nach Emmen fahren, da er die Geschwindigkeit von 60 km/h nicht erreicht.

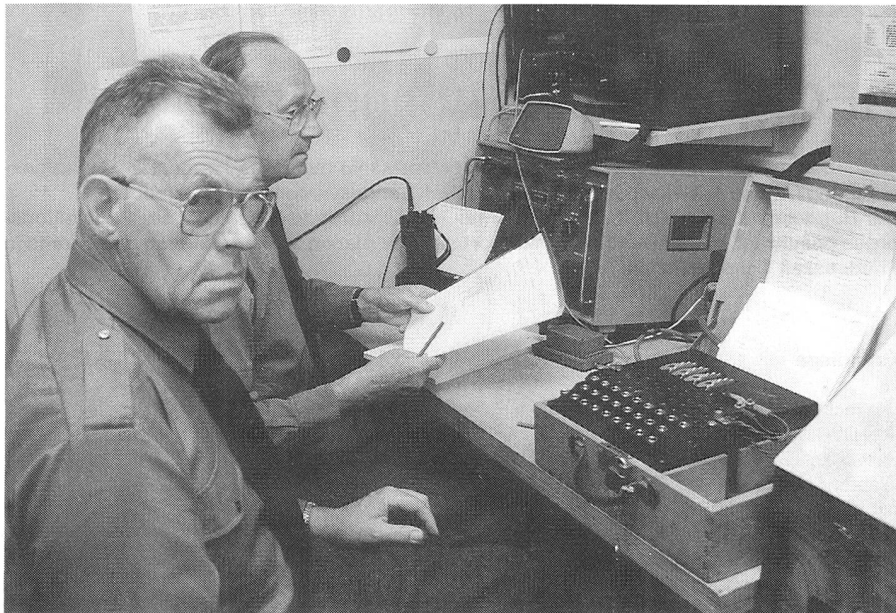
30 Neuabonnenten

können wir mit dieser PIONIER-Ausgabe in unserem Leserkreis begrüßen.

Wir hoffen, den Informationswünschen unserer Mitglieder und Abonnenten nachzukommen. Für Anregungen und konstruktive Kritik sind wir im voraus dankbar. Mit den besten Wünschen für die bevorstehenden Feiertage grüssen wir Sie bestens.

REDAKTION PIONIER
Heidi und Walter Wiesner





Vorne: Dominik Reichmuth, HB 9 IX.

Der Tag rückte näher. Am 21. September 1991 klappte dann die Verbindung ausgezeichnet. Erstaunlich, wie die «Alten Funker-Füchse» nicht nur die Morsetaste, sondern auch noch die «ENIGMA»-Chiffriergeräte beherrschten. Streng nach Reglement wurden Telegramme chiffriert, abgelesen, in Telegraphie gesendet und auf der Gegenseite dechiffriert. Auch wurde oft der Schlüssel gewechselt (wie es damals Vorschrift war), und auch kein Blatt Papier blieb auch nur eine Sekunde unbewacht.

Erfreut und auch ein wenig stolz sind wir ja schon, wurde doch mit der legendären «ENIGMA»-Chiffriermaschine in unserem Sektionslokal (Sendekabine) echt gearbeitet. Im Namen aller EVU-Beteiligten einen herzlichen Dank an die Crew «der alten Flieger-Funker» sowie allen Besuchern in Emmen. Die Arbeit war grossartig und keineswegs umsonst.



V.l.n.r.: Max Lüthy, Albert Ziltener (HB 9 PX), Ernst Wyss (HB 9 QU), Fritz Gubler (HB 9 QE).

Beförderungsfest vom 25. Oktober 1991 im Kunst- und Kongresshaus in Luzern

Technisch versierte Offiziere

Von Anton Furrer, Präsident EVU Luzern



In einer würdigen Feier wurden 68 Aspiranten der Übermittlungs-Offiziersschule Bülach am 25. Oktober 1991 im Kunst- und Kongresshaus in Luzern zu Offizieren befördert.

Mit einem Rückblick auf die vergangene Ausbildungszeit in der Offiziersschule Bülach, welche vom 1. Juli 1991 bis zum 26. Oktober 1991 dauerte, dankte der Waffenchef der Uem Trp Div HR Fehlrlin den künftigen Offizieren für die Bereitschaft, mehr zu leisten, als wären sie Soldat geblieben.

Der Schulkommandant Oberst i.Gst. Stutz wies darauf hin, dass eben gerade in der heutigen Zeit es oft nicht einfach sei, als Offizier den «Mann zu stellen». Nach der Ausbildung sei die Weiterbildung unerlässlich.

Aufgrund seiner Erfahrungen richtete der Luzerner Militärdirektor Dr. U. Fässler einige mahnende Worte an die «neuen» Offiziere, stets daran zu denken, dass auch sie einmal «ganz unten» angefangen hätten.

Feierlich umrahmt wurde der Anlass durch das Spiel der Inf. RS 206 unter der Leitung von Adj. Uof. Wymann.

Die PIONIER-Redaktion gratuliert den Leutnants der UEM-+Ftg-OS 1991, insbesondere den EVU-Mitgliedern, ganz herzlich.

Heidi und Walter Wiesner

Erst kurz vor Redaktionsschluss haben wir die Nachricht erhalten, dass unser Ehrenmitglied

Major Adolf Merz

am 23. August 1991 in seinem 94. Altersjahr in Olten verstorben ist. Adolf Merz wurde die Ehrenmitgliedschaft unseres Verbandes am 14. März 1948 in Baden verliehen. Wir werden ihn in ehrendem Andenken bewahren und in der nächsten Ausgabe auf seine grossen Verdienste für den EVU zurückblicken.

Zentralvorstand EVU

**Nächster Redaktionsschluss:
10. Dezember 1991**

**Nächstes Erscheinungsdatum:
7. Januar 1992**

In der Offiziersschule erhält der Aspirant die grundlegende Erziehung und Ausbildung zum Offizier. Beim Abverdienen in einer Rekrutenschule gilt es dann, praktische Erfahrung in der Führung eines Zuges zu sammeln. Offiziersschule und Abverdienen bilden zusammen ein Ganzes. Es geht deshalb in der Übermittlungs-offiziersschule vor allem darum, selbstsichere und charakterfeste, geistig und körperlich leistungsfähige, technisch versierte Offiziere heranzubilden. Daneben ist der Aspirant, soweit dies möglich ist, auf seine Führer- und Ausbildertätigkeit beim Abverdienen in der Rekrutenschule vorzubereiten. In der Erziehung liegt das Schwergewicht einer Offiziersschule darum auf der Entwicklung von Charaktereigenschaften wie:

- Uneigennützigkeit
- Ehrenhaftigkeit
- Verantwortungsbewusstsein
- Initiative
- Mut
- Beharrlichkeit

Im geistigen Bereich werden vor allem gefördert:

- Phantasie
- Beweglichkeit
- ein gesundes Mass an Kritik
- klares Denken
- Befähigung zu einfachem und verständlichem Ausdruck.

Die erfolgreiche Führung der Truppe verlangt neben Können und Wissen eine glaubhaft überzeugende Persönlichkeit und ein hohes Mass an Durchstehvermögen in allen Lagen und unter allen Bedingungen. Die Aspiranten werden deshalb in der Offiziersschule mehrfach an die Grenze ihrer Leistungsfähigkeit herangeführt.

Voranzeige

**Generalversammlung
1992 in Twann**

Unsere nächste Generalversammlung findet am

22. Mai 1992

in Twann statt. Bitte reservieren Sie sich dieses Datum bereits heute. Die Einladung und das Programm werden wir Ihnen im Frühling zusenden. ZV

REQ... die beste Lösung I

Sicherheit und Schutz unseres Landes werden vor allem durch die Partner der Gesamtverteidigung (Armee A, Zivilschutz ZS und Wirtschaft/Landesversorgung WL) geboten. Der Bundesrat hat das BATT (Bundesamt für Transporttruppen) als zentrales Requisitionsorgan beauftragt, die notwendigen Transportmittel zu planen, zu koordinieren und bereits in Friedenszeit sicherzustellen.

Grundlage

Die rechtliche Grundlage zur Requisition für die drei Gesamtverteidigungspartner ist in der Bundesverfassung verankert. Während der Dauer der Requisition ruhen alle mit diesem Rechtsverhältnis verbundenen privat- oder öffentlich-rechtlichen Wirkungen, so beispielsweise die kantonale Motorfahrzeugsteuer, die Versicherung und die Verpflichtungen aus Leasingverträgen.

Verordnung über Beiträge an armeetaugliche Motorfahrzeuge

vom 20. Dezember 1978 (Stand am 1.1.1990)

Der Schweizerische Bundesrat,

gestützt auf die Artikel 74 Absatz 1 und 147 Absatz 1 der Militärorganisation¹⁾, verordnet:

Art. 1 Grundsatz

Das Eidgenössische Militärdepartement kann Haltern armeetauglicher Motorfahrzeuge im Rahmen der dafür zur Verfügung stehenden Kredite Beiträge ausrichten.

Art. 2 Beitragsberechtigte Personen

Beitragsberechtigt sind Halter mit Wohnsitz oder Sitz in der Schweiz.

Art. 3 Fahrzeuge

¹⁾ Beiträge werden an fabrikneue Fahrzeuge geleistet.

Fabrikneue sind

- a. in der Schweiz hergestellte Fahrzeuge, wenn sie innert zwölf Monaten seit ihrer Fertigstellung erstmals zum Verkehr zugelassen worden sind;
- b. im Ausland hergestellte Fahrzeuge, wenn sie innert zwölf Monaten seit ihrer zollamtlichen Abfertigung erstmals zum Verkehr zugelassen worden sind.

²⁾ Als Herstellung in der Schweiz gilt auch das Zusammensetzen eingeführter Teile oder das Abändern fabrikneuer, im Ausland hergestellter Fahrzeuge, wenn dadurch ein anderer Fahrzeugtyp entsteht.

Art. 4²⁾ Fahrzeugkategorien

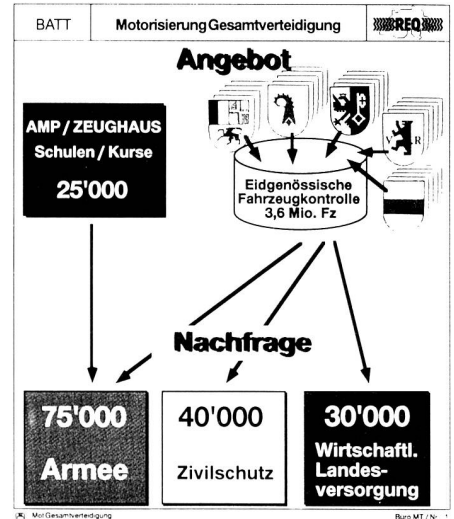
Beiträge werden geleistet an:

- a. geländegängige Liefer- bzw. Personenwagen mit Allradantrieb, geeignet für den Leitungsbau, Gesamtgewicht höchstens 3500 kg;
- b. ¹⁾ leichte Motorwagen mit geschlossenem Aufbau, geeignet als Sanitätswagen für wenigstens vier Tragbahnen; ;

¹⁾ SMA 8

²⁾ Änderung vom 23.1.1985

³⁾ Änderung vom 7.3.1988 (rückwirkend in Kraft seit 1.1.1988)



Armee: bundeseigene Fahrzeuge für die Ausbildung in Schulen und Kursen	25 000 1/3	Verhältnis \geq
Bedarf bei K.Mob benötigte Requisitionsfahrzeuge	75 000	
	50 000 2/3	

ZS: Wenig eigene Transportmittel, daher muss der Bedarf von 40 000 Fahrzeugen mit einem Gesamtgewicht von max. 3,5 t aus der Requisition gedeckt werden.

WL: Für die Versorgung der gesamten Bevölkerung werden 30 000 Nutzfahrzeuge (vorwiegend Lastwagen und Sattelschlepper) reserviert.

Der Anteil an Requisitionsfahrzeugen ist nach Waffengattung sehr unterschiedlich. Bei logistischen Formationen hoch, bei kombattanten Truppen tiefer (z.B. Panzer bei MLT, Zugfahrzeuge für Geschütze usw.).

Fahrzeuge mit Bundesbeitrag

Das EMD fördert den Verkauf von armeetauglichen Fahrzeugen, die im Falle einer Mobilmachung sofort mit der richtigen militärischen Ausrüstung zur Verfügung stehen müssen, mit einem Bundesbeitrag.

Zurzeit werden für zwei Fahrzeugtypen Bundesbeiträge entrichtet:

- Leitungsbauwagen Beitrag Fr. 5000.- Haltepflicht 6 Jahre
- Sanitätswagen Beitrag Fr. 4000.- Haltepflicht 5 Jahre

Die Halter solcher Fahrzeuge kaufen die passende Zusatzausrüstung und überbringen diese bei Mobilmachung zusammen mit dem Fahrzeug auf den Motorfahrzeugstellungsplatz. Die Zusatzausrüstung der Leitungsbauwagen enthält die komplette Befestigungsgarnitur für das



Ich weiss nicht, ob das etwas für mich ist.

Ich weiss es aber erst,
wenn ich mehr über den Militärischen Frauendienst weiss.



Drei Zeilen genügen – und wir schreiben Ihnen ausführlich zurück.

Vorname, Name: _____

Strasse, Nr.: _____ PLZ/Ort: _____

Jahrgang: _____ Telefon: _____

Coupon senden an: Militärischer Frauendienst, Postfach 39, 3000 Bern 11.

Oder einfach schnell taxfrei telefonieren: 155-33 34

im Zeughaus gelagerte Leitungsbaumaterial (Korpsmaterial). Die Truppe ist in der Lage, die Fahrzeuge mit dem im Zeughaus eingelagerten Korpsmaterial innert nützlicher Frist auszurüsten.

Vorteile der Requisition

Geringe Kosten:

- keine Anschaffung
- keine Wartung
- keine Unterbringung
- kleine administrative Verwaltung

Keine Konzentration:

- Die zivilen Fahrzeuge sind über die ganze Schweiz verteilt, während das Gros der bundeseigenen Fahrzeuge in acht Armeemotofahrzeugparks zentralisiert ist.

Viele Verantwortliche:

- Die Verantwortung für die Überbringung ist auf die einzelnen Halter verteilt.

Schnell bei der Truppe:

- regional requiriert, möglichst kurze Anfahrtswege.

Keine Überalterung:

- entsprechend dem zivilen technischen Niveau.

Zeitgemässe Ausrüstung:

- teilweise mit Hebebühnen, Ladekran ausgerüstet.

Nachteile der Requisition

Zweckmässige Verteilung der Ressourcen:

- Alle drei Gesamtverteidigungspartner haben Anrecht auf eine zweckmässige Zuteilung von Fahrzeugen.

Angebot von Konjunktur und Verkehrspolitik abhängig:

- Einfluss haben der Wirtschaftsgang und die politischen Gesetzesschranken auf die Anzahl der im Verkehr stehenden Fahrzeuge.

Nicht auf Armeebedürfnisse zugeschnitten:

- Fahrzeug ist nicht für den Einsatz in der Armee ausgelegt.
- Karosserieformen entsprechen nicht der gewünschten Norm.

Vielfalt der Marken:

- Ausbildung Motf
- Ausbildung Trp Hdwk
- Ersatzteile

- Durch ständige technische Neuerungen kann die Ausbildung der Motf/Trp Hdwk nicht Schritt halten.
- Ersatzteile müssen direkt beim zivilen Gewerbe beschafft werden (Selbstsorge).

Arten der Requisition

Grundrequisition (Ziff 174 MWD 88):

Die Grundrequisition bezieht sich auf Fahrzeuge, deren die Requisitionsberechtigten (Armee, Zivilschutz, wirtschaftliche Landesversorgung) zu Beginn und für die Dauer ihres Einsatzes zur

Vervollständigung ihrer Grundausrüstung bedürfen. Die Vorbereitung erfolgt im Frieden. Ordentliche Requisition (Ziff 193 MWD 88): Die ordentliche Requisition bezieht sich auf Fahrzeuge, deren die Requisitionsberechtigten für die Erfüllung von Aufgaben bedürfen, für welche die Mittel der Grundausrüstung bzw. Grundrequisition nicht ausreichen bzw. nicht mehr bereitgestellt werden können. Notrequisition (Ziff 194 MWD 88): Die Notrequisition ist nur zur Hilfeleistung bei Katastrophen/Krieg zulässig.

(Fortsetzung folgt)

SCHWEIZERISCHE VEREINIGUNG DER FELDTELEGRAFEN-OFFIZIERE UND -UNTEROFFIZIERE

EK-Einsatz der TT Betr Kp 26 ad hoc

Telecom '91 in Genf

Von Lt M. Kaatzsch, Kdo Ftg und Ftf D, Bern

Unter dem Kommando von Hptm Paul Imhof absolvierte die TT Betr Kp 26 ad hoc vom 23. September bis 5. Oktober 1991 ihren Ergänzungskurs in Genf.

Als Besonderheit darf erwähnt werden, dass alle eingeteilten Wehrmänner, mit ein paar wenigen Ausnahmen, im Zivilleben bei den Fernmeldediensten der PTT arbeiten. Die Angehörigen dieser Einheit stammen grösstenteils aus den Fernmeldedirektionen Genf, Lausanne, Sitten, Freiburg, Neuenburg und Biel sowie aus einigen Fernmeldedirektionen der deutschsprachigen Schweiz. Als Ingenieure, Fernmelde- und Informatikspezialisten und administratives Fachpersonal wurden sie für diese spezielle Arbeitsleistung aufgeboden.

Es galt, der Fernmeldedirektion Genf für die Vorbereitungsarbeiten anlässlich der Weltausstellung der Telekommunikation, der Telecom '91, mit unserem Können und Wissen die dringend benötigte Unterstützung zu erbringen. In den Hallen der Palexpo auf über 80 000 m² Ausstellungsfläche präsentierten sich vom 7. bis 15. Oktober 850 Aussteller aus 36 Ländern. In den neun Tagen wurden über 280 000 Besucher registriert. Die Telecom unter dem Patro-

nat der UIT ist die einzige Weltausstellung, die in einem 4-Jahres-Rhythmus in der Schweiz stattfindet.



Es darf wohl behauptet werden, dass dieser Arbeitseinsatz in der Militärkarriere eines jeden etwas Einmaliges dargestellt hat.

Von rund 130 AdAs wurden rund 70 Wehrmänner unmittelbar für Arbeiten an der Telecom '91 eingesetzt. Es handelte sich dabei um den ersten und zweiten Zug unter der Führung der Leutnants Kaatzsch und Voisard.

Aufgabe des ersten Zuges war die Ausführung von Unterstützungsarbeiten direkt an der Palexpo zuhause diverser Aussteller. Dazu kamen Arbeiten, die unter der Koordination der DT Genf erledigt wurden.

Dafür wurde der erste Zug in mehrere Gruppen aufgeteilt und mit Ortsruf-B-Empfängern ausgerüstet, um die Führung und Koordination innerhalb der Ausstellungshallen der Palexpo entsprechend zu erleichtern.

Die Wehrmänner wurden in folgenden Länderpavillons eingesetzt: Deutschland, Italien, Kanada, Sowjetunion und selbstverständlich Schweiz. Dazu kamen Einsätze an folgenden Firmenständen: Ascom, Siemens, Canon, Northern Telecom, Italtel usw. In allen Arbeitseinsätzen wurden total etwa 5 km Kabel verlegt,

